

Termine

# In beiden Religionen gibt es einen Gott

Speyer: „Wir sind Kirche“ beschäftigte sich mit dem Islam und dem Christentum

**Maiandacht der Männer**

**Neustadt-Königsbach.** Die Gemeinschaft Katholischer Männer Deutschland (GKMD) – Diözesanverband Speyer – lädt am Donnerstag, 19. Mai, zur Maiandacht in der Klausenkapelle bei Königsbach ein. Zelebrant ist der Geistliche Beirat der e GKMD, Pfarrer Stefan Haag. Treffpunkt ist der Parkplatz unterhalb der Klausenkapelle Königsbach. Nach der Andacht sind die Gläubigen zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

**Elmstein: Vortrag mit Weihbischof**

**Elmstein.** „Barmherzigkeit – mehr als ein Schlagwort“ lautet das Thema, zu dem Weihbischof Otto Georgens am Dienstag, 10. Mai (19.30 Uhr) in Elmstein auf Einladung des Jakobusforums Elmstein und der Pfarrei Heiliger Johannes XXIII. spricht. Bei der Veranstaltung in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Diözese Speyer vermittelt der Weihbischof in der Kirche Mariä Heimsuchung (Hauptstraße in Elmstein) Inspirationen und Anstöße zu einer „Kultur des Erbarmens“. Der Eintritt ist frei.

**Rosenberg: Arkadengespräch**

**Waldfischbach-Burgalben.** Ein neues Format startet am Wallfahrtsort Maria Rosenberg in Waldfischbach-Burgalben: Am Sonntag, 8. Mai (11.15 bis 12.30 Uhr), findet das erste „Arkadengespräch“ mit dem Leiter des Geistlichen Zentrums Maria Rosenberg, Pfarrer Volker Sehy, in der Pilgerhalle im Wallfahrtsort statt. Während des Frühjahrs und Sommers wird an jedem zweiten Sonntag im Monat ein aktuelles Thema aus Kirche und Welt oder die Sonntagspredigt Gegenstand des Gesprächs sein. Am 8. Mai steht, anknüpfend an das Evangelium des Siebten Ostersonntags, die Frage „Wie steht es um die Ökumene?“ im Mittelpunkt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Nach Wunsch können sich die Teilnehmer auch vorab zum anschließenden Mittagessen um 12.30 Uhr anmelden: Telefon 06333/923200, E-Mail: pfortebhs@maria-rosenberg.de

**Breitenbach: Pfingstmontagtreffen**

**Breitenbach.** Am 17. Mai findet zum 29. Mal ein Gebetstreffen an Pfingstmontag in der Kirche St. Jakobus in Breitenbach statt. Der Tag beginnt um 10.30 Uhr mit einer heiligen Messe mit anschließender Aussetzung; Zelebrant ist Pfarrer Otto Kiel, Kooperator der Pfarrei Heiliger Christophorus in Schönenberg-Kübelberg. Um 14.30 Uhr hält Kaplan Andreas Jacob von der Pfarrei Edenkoben-Heilige Anna – er stammt aus Breitenbach – eine Andacht mit Krankensegnung. Den Abschluss bildet um 17 Uhr ein Rosenkranz mit feierlichem Schlussgebet.

*Längst ist der Islam hierzulande keine Randerscheinung mehr. Mit der wachsenden Zahl der Flüchtlinge etabliert er sich zunehmend. Anlass für die Bewegung „Wir sind Kirche“ in der Diözese Speyer ihr Frühjahrestreffen am 30. April in Speyer unter den Titel „Christentum und Islam. Gemeinsamkeiten und Unterschiede“ zu stellen. Referent war der Islamkenner Professor Dr. Karl-Heinz Ohlig (Saarbrücken).*

„Wir hoffen auf einen informativen Vortrag, der hilft, Fragen zu beantworten und unser Urteil zu schärfen“, eröffnete Dr. Rudolf Walter vom Sprecherteam die gut besuchte Gesprächsrunde. Die Auseinandersetzung mit dem Islam sei dringend notwendig, bekräftigte Karl-Heinz Ohlig. Der emeritierte Professor für Religionswissenschaft und Geschichte des Christentums an der Universität des Saarlandes beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit dem Islam und ist Vorsitzender von „Inârah. Institut zur Erforschung der frühen Islamgeschichte und des Koran“ mit Sitz in Saarbrücken. „Vier Millionen Muslime leben bereits in Deutschland, mit den Flüchtlingen steigt ihr Anteil stetig. Dennoch ist das Wissen über den Islam gering, auch auf Seiten der Politik“, sagte Ohlig. Um in einen Dialog zu treten, sei es notwendig, die verbindenden und trennenden Auffassungen von Islam und Christentum zu kennen. In sie führte der Wissenschaftler ein und unternahm dabei einen detaillierten Ausflug in die Religionsgeschichte.

Aus einer Variante des arabischen Christentums hervorgegangen, gehöre der Islam zu den Schriftreligionen, die sich auf heilige Bücher beziehen. „Referenzbuch des Islam ist der Koran. Er konzentriert sich auf vier große theologische Themen – Gottesfrage, Schöpfung, Christologie und Eschatologie – die er von unterschiedlichen Seiten beleuchtet.“ Der Koran übernehme viele biblische Geschichten, in der Überzeugung, die Lehre der Schrift in ihrer reinen Form wiederzugeben. Dem wider-



Professor Dr. Karl-Heinz Ohlig (links) mit Dr. Rudolf Walter vom Sprecherteam der Bewegung „Wir sind Kirche“ in der Diözese Speyer.

Foto: Friederike Jung

sprechen Christen und Juden mit dem Argument, der Koran habe ihre Schriften verfälscht, zumal er sich auch auf mündliche Überlieferung und apokryphes Material beziehe, die beide viel Deutungsspielraum und Ungenauigkeit zulassen.

Während im Christentum Jesus die Offenbarung Gottes sei, komme im Islam diese Bedeutung dem Koran selbst zu. Demzufolge sei sein Wortlaut für Muslime verbindlich und untersage jegliche Interpretation.

„Gemeinsam ist beiden Religionen das monotheistische Prinzip. Es lehrt den einen alleinigen Gott“, sagte Ohlig, bevor er auf einen grundlegenden Unterschied zu sprechen kam. „Nach muslimischem Glauben ist niemand Gott ebenbürtig. Deshalb lehnt der Islam die Trinität, die sich im Christentum ausgebildet hat, strikt ab und damit auch die Gottessohnschaft. Jesus ist im Islam lediglich Messias, Gesandter und Knecht Gottes.“

Eine Gemeinsamkeit findet sich wieder in dem Glauben an den Schöpfergott, mit zwei Abweichungen. „Dem Islam zufolge hat Gott die Welt nicht aus dem Nichts geschaffen. Die Erde war bereits als feste Masse und der Himmel als Rauch vorhanden, bevor Gott ihnen Gestalt gab.“ Weiterhin sei der Koran davon überzeugt, dass die

Schöpfertätigkeit Gottes immerwährend andauert und das Schicksal der Menschen bestimmt. Das vermittele zwar ein Gefühl der Sicherheit, allerdings mache es der Fatalismus nicht leicht, Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen und offen für Veränderungen zu sein. Das könne eine Integration in die christlich geprägte Kultur und pluralistische Gesellschaft erschweren. Ebenso wie der Umstand, dass der Koran gewaltsames Verhalten Andersgläubigen gegenüber zulasse und Frauen jegliche Selbstbestimmung abspreche, gaben einige Teilnehmer der Gesprächsrunde zu bedenken. Hier genüge nicht das eigene Bemühen um Integration und glaubensübergreifende Begegnungen. Auch die Politik müsse Zeichen setzen und in einem interreligiösen Dialog verdeutlichen, dass ein Zusammenleben nur mit der Anpassung an die hiesigen gesellschaftlichen und rechtlichen Formen möglich sei.

Im zweiten Teil der Veranstaltung standen Neuwahlen auf dem Programm. Dabei wurde Dr. Rudolf Walter als Vorsitzender des Vereins „Wir sind Kirche“ bestätigt. Seine Stellvertreterin ist Michaela Ferner, die sich nach dem Ausscheiden von Eva Staab aus dem fünfköpfigen Sprecherteam zur Wahl stellte.

friju

## „Speyermer Spaziergang“ für Alleinlebende und Singles

Leiterin der Fachstelle Katholische öffentliche Büchereien im Bistum führt am 11. Mai durch die Domstadt

**Speyer.** Am Mittwoch, 11. Mai (18 Uhr), heißt es in der Reihe AlleinLebensART „Augen und Ohren auf – hier ist Speyer!“. Startpunkt ist am Hauptportal des Doms. Egal ob man Speyer kennt oder zum ersten Mal in die Stadt kommt, es lohnt, sich von der Stadtführerin Dr. Gabriele Dreßing zu einem Rundgang durch die Stadt „verführen“ zu lassen. Zumal, davon

der vielbelesenen Leiterin der Fachstelle Katholische öffentliche Büchereien im Bistum Speyer auch die geistreiche Begegnung mit der ein oder anderen Speyerer Frauengestalt versprochen ist.

Eingeladen sind Frauen und Männer. Veranstalter ist die Katholische Erwachsenenbildung Diözese Speyer im Kooperationsbündnis „Single sein

links und rechts vom Rhein“. Zum Abschluss der Veranstaltung gibt es noch Leckeres zu essen und zu trinken, alles enthalten im Kostenbeitrag von 15 Euro.

is

Eine Anmeldung wird erbeten an: Katholische Erwachsenenbildung Diözese Speyer, Telefon 06232/102-180, E-Mail: keb@bistum-speyer.de